



Lena Blumentritt | Isabell van Ackeren

Doing Children's Leisure

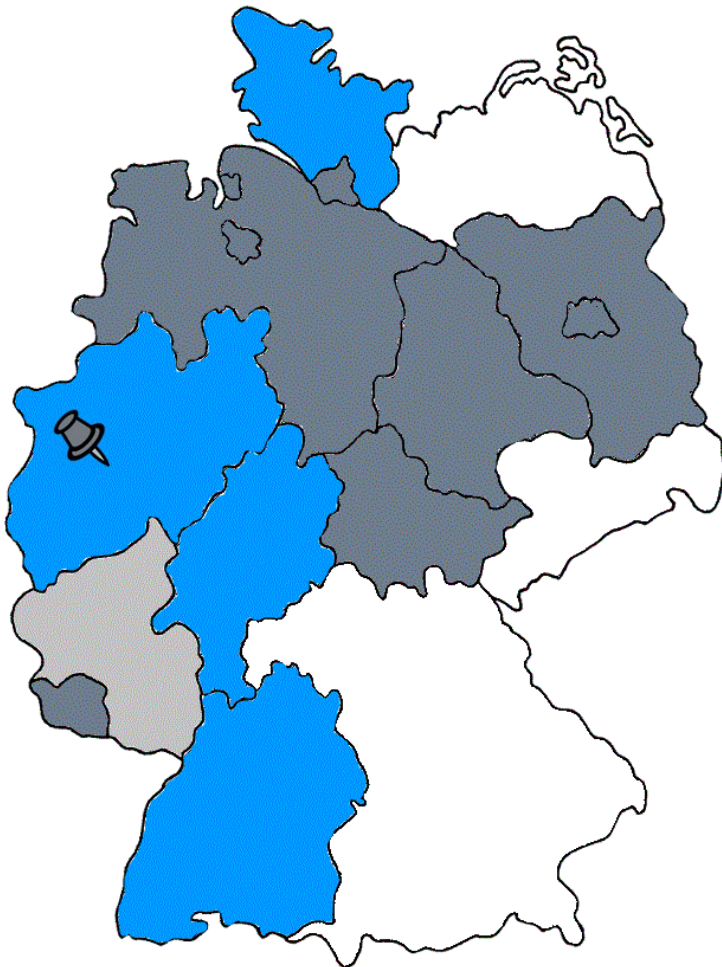
Freizeitkonstruktionen von Kindern am Beispiel der gymnasialen Schulzeitverkürzung in Deutschland

Vortrag zum ENASTE-Congress ‚Transformations. Bildung in einer sich wandelnden Welt‘
Sektion ‚Kindheit und Jugend: ein Wandel der Bilder‘

Wien, 16. Mai 2015

Schulzeitdauer bis zum Abitur am Gymnasium

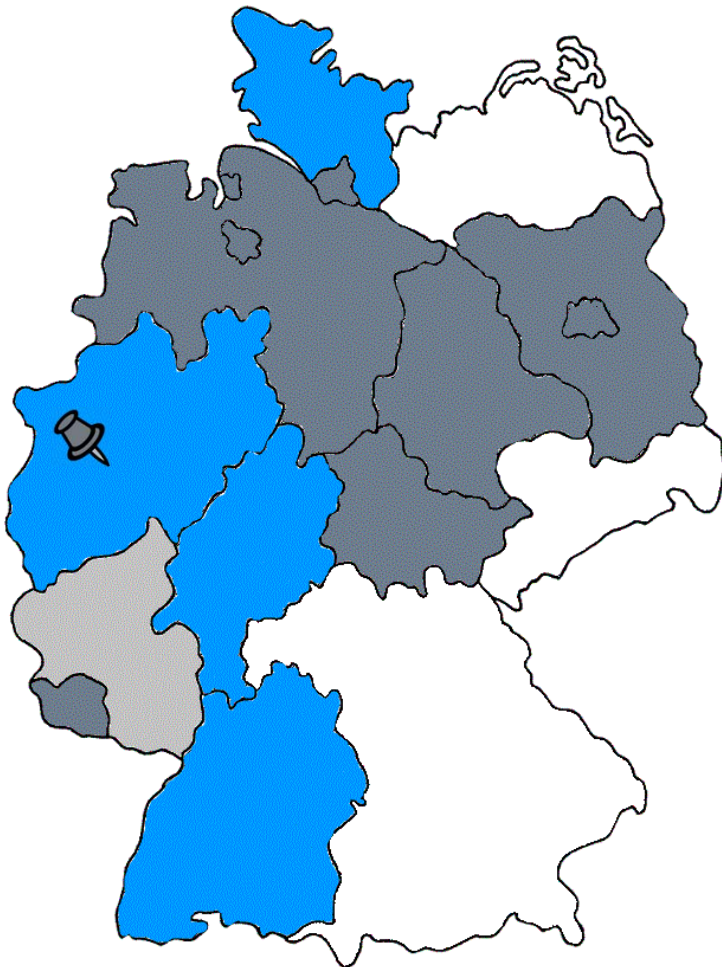
(vgl. van Ackeren et al. 2013; Kühn et al. 2013)



- 12 Schuljahre zum Abitur
(Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Sachsen)
- 12,5 Schuljahre zum Abitur und
12 Schuljahre an Ganztagsgymnasien
(Rheinland-Pfalz)
- 12 Schuljahre zum Abitur und
13 Schuljahre im nicht-gymnasialen Bereich
(z.B. Niedersachsen, Thüringen; Matura in Österreich)
- 12 und/oder 13 Schuljahre zum Abitur:
G8, G9, G9-neu bei mind. 265 JWStd.
(z.B. Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein)

Schulzeitdauer bis zum Abitur am Gymnasium in NRW

(vgl. van Ackeren et al. 2013; Kühn et al. 2013)



- Schulversuch: 13 G9-neu-Gymnasien, 2 davon G8-/G9-neu-parallel
 - ↳ bildungspolitische Ziele: Vergleich der Bildungsgänge im Längsschnitt; mehr Zeit für Freizeit

Annahme: Variation der quantitativen Zeiteinheit in der Schule als Variation der Zeit für Freizeit (Dörpinghaus/Uphoff 2012)

- 12 und/oder 13 Schuljahre zum Abitur: G8, G9, G9-neu bei mind. 265 JWStd. (z.B. Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein)

Freizeit und 12 oder 13 Schuljahre bis zum Abitur?

(vgl. Blumentritt/Kühn/van Ackeren 2014)



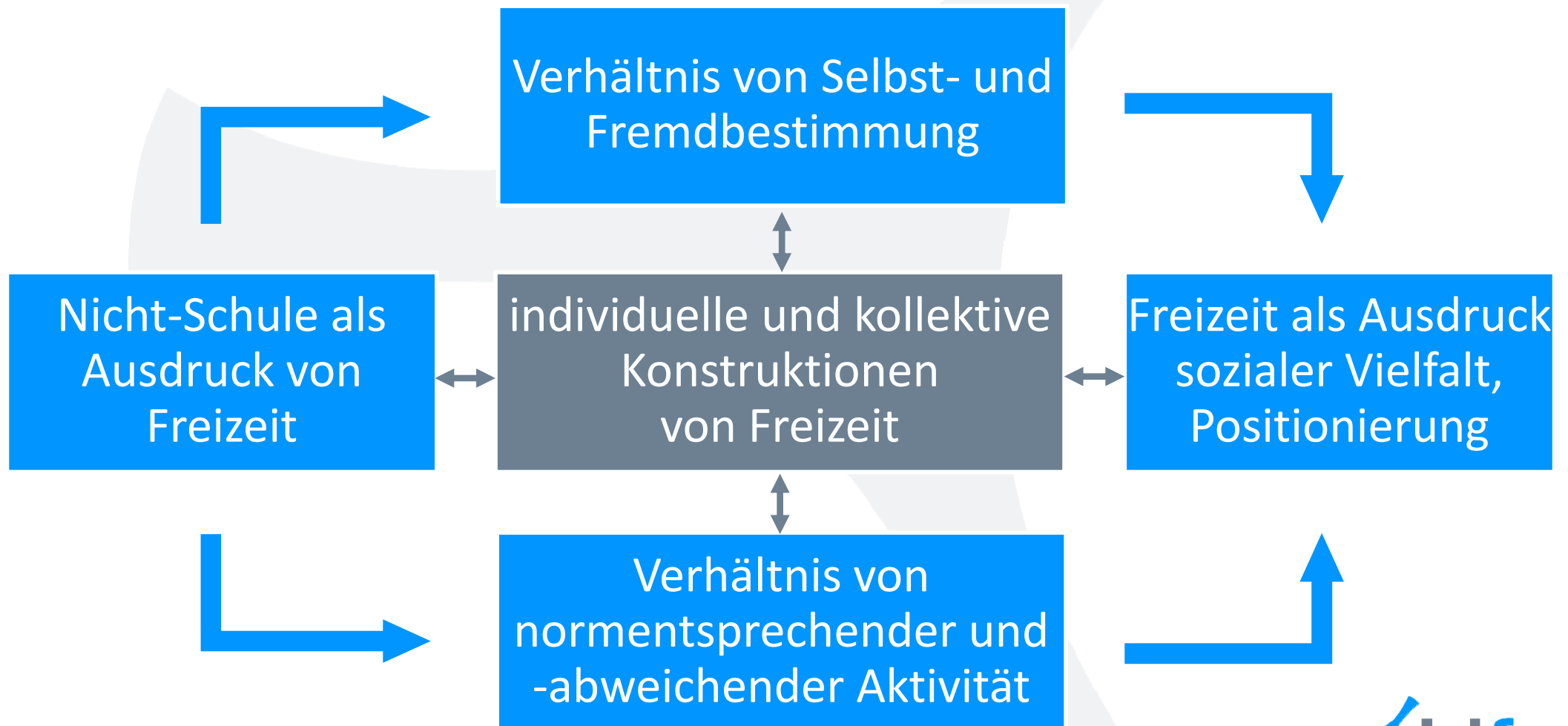
Spiegel online: Fotostrecke Schülerstreik. Im Hasenkostüm gegen G8. 12.02.2010.

Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe



- Bayern (Brandenburg, Thüringen): weniger Freizeit in G8
 - weniger strukturierte Freizeit, Vereine (Böhm-Kasper et al. 2001)
 - weniger unstrukturierte Freizeit ohne Termine, Erholung (Milde-Busch et al. 2010)
- NRW: keine Unterschiede in der Ausgestaltung von Freizeit (im Brahm/Kühn/Wixfort 2013)

Vorstellungen von Freizeit in der Kindheit

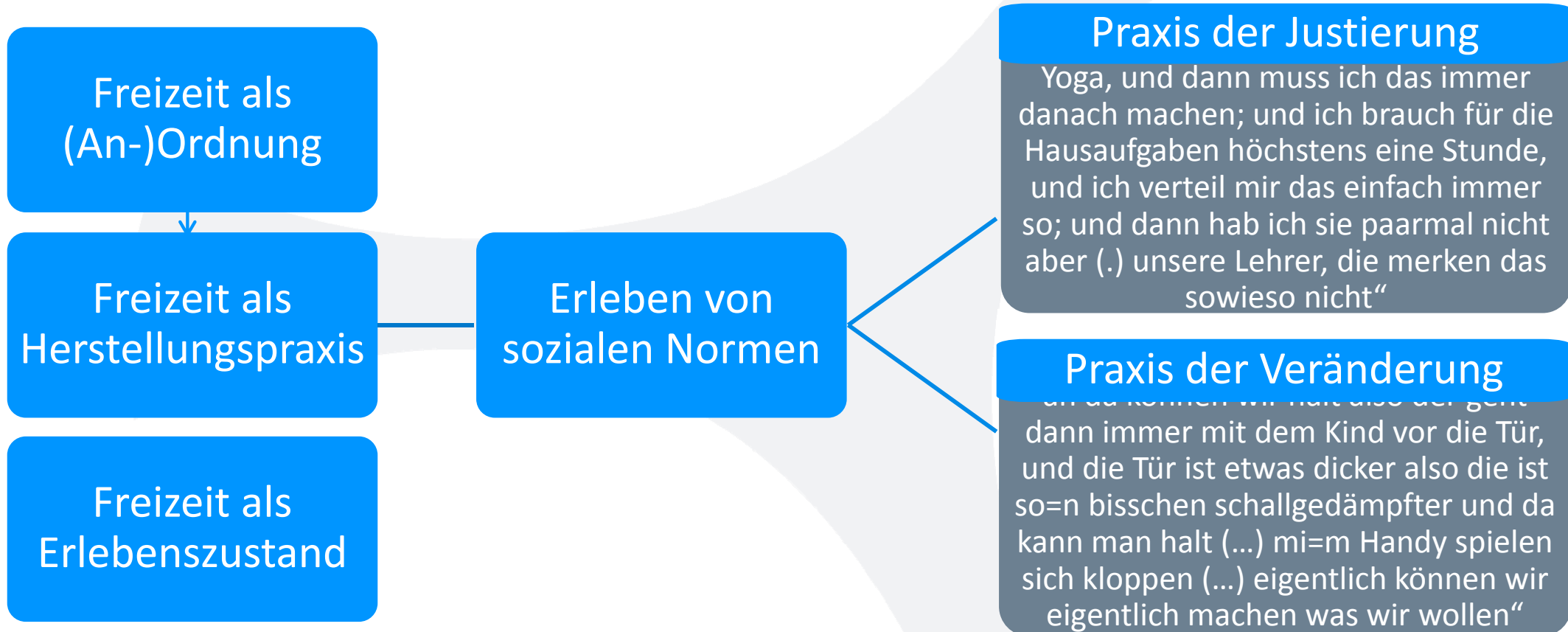
(vgl. Blumentritt i.E. in Anlehnung an Kelly 2012; Carius/Gernig 2010; Opaschowski 2008; Kaplan 1975)



Tendenz: Normierung und Normalisierung der Freizeit von Kindern im Kontext generationaler Ordnung (Honig 2013, 2009)

- Wie wird Freizeit aus Perspektive der Kinder der Jahrgangsstufe 6 in NRW im Kontext veränderter Schulzeit konzeptualisiert?
 - Kinder als Akteure **zugeschriebener** und subjektiv erlebter Freizeit (Alanen 2005)
 - ↪ Mixed-Methods Sequential Explanatory Design
 - (1) Standardisierter Fragebogen, Zeittagebuch in der Jgst. 6
 -  Vollerhebung: 13 G9-neu-Gymnasien (N=572), innerschulische G8-Kontrollgruppe (N=734)
 - (2) Gruppendiskussion in der Jgst. 6
 -  Theoretisches Sampling aus (1): 2 G8/G9-neu-parallel-Gymnasien (N=77, 16 Freundesgruppen)

Kollektive Herstellung von Freizeit in der Schulzeit



Praxis der Justierung

Yoga, und dann muss ich das immer danach machen; und ich brauch für die Hausaufgaben höchstens eine Stunde, und ich verteil mir das einfach immer so; und dann hab ich sie paarmal nicht aber (.) unsere Lehrer, die merken das sowieso nicht“

Praxis der Veränderung

... und da können wir halt also der geht dann immer mit dem Kind vor die Tür, und die Tür ist etwas dicker also die ist so=n bisschen schalldämpfter und da kann man halt (...) mi=m Handy spielen sich kloppen (...) eigentlich können wir eigentlich machen was wir wollen“

↪ Herstellung legitimierter normabweichender Freizeit

↪ Herstellung von flexiblen Zeiten für Freizeit

Veränderte Schulzeit – Herstellung von Freizeit

- erwartungswidrige Befunde mit Blick auf normative und normalisierende Diskurse zur Freizeit von Kindern im Kontext veränderter Schulzeit
 - kein begrenzter Zeitraum der Nicht-Schulzeit durch schulisches Zeitregime
 - ↳ bildungsgangübergreifende, raumzeitlich unabhängige Konstruktion von Freizeiterleben

Produktion von
Räumen und
Zeiten für Freizeit



Interpretation
und Erleben



Aneignung,
Umnutzung,
Veränderung



Wandel der Bilder von Freizeit und Kindheit

- Herstellungsprozesse von Freizeit, als Praktiken der Ermöglichung von Bildung, im Spannungsfeld von gesamtgesellschaftlicher Beschleunigung und subjektiven Freizeitkonstruktionen ermöglichen
- Freizeit und Schule aus Perspektive der Kinder mitgestalten lassen
 - Einbezug der Perspektive von Kindern und ihrem Erleben als *eine* Basis bildungspolitischer Veränderungen u.a. von Schulstrukturen
 - ↳ Anerkennung von Kindern als Akteure und Konstrukteure ihrer (Frei-)Zeit
 - ↳ Reflexion idealisierender bzw. normalisierender Bilder von Kindheit und Freizeit ermöglichen



Vielen Dank für Ihre Zeit!



Lena Blumentritt

[lena.blumentritt@uni-due.de](mailto:lana.blumentritt@uni-due.de)

Arbeitsgruppe Bildungsforschung – www.uni-due.de/bifo